

# Sirenen der Nacht

Daniel x Tobey, Benji x Georg x Nick??

Von abgemeldet

## Prolog: Erschreckende Begegnung

Sirenen ertönten durch die ganze Stadt. Ich war mal wieder, wie so oft in letzter Zeit auf der Flucht! Ich lief eine winzige Seitengasse entlang und hoffte, dass mich diese lästigen Polizisten nicht schnappen würden.

Es war eine sternenklare Nacht, was mich sehr überraschte, so ein wunderschönes Naturschauspiel so klar hier in New York sehen zu können. Noch dazu war Vollmond. Die Straßenbeleuchtungen wären nicht nötig gewesen etwas zu sehen. Das war einerseits traumhaft, aber es gab da auch einen gewaltigen Nachteil! Man konnte fast alles sehen und wenn man auf der Flucht ist, ist das nicht so günstig.

Plötzlich hörte ich hinter mir Schritte, die sehr schnell näher kamen. Hastig wagte ich einen Blick nach hinten und musste zu meinem Entsetzen feststellen, dass mir 3 Polizisten mir dicht auf den Fersen waren. Hinter ihnen konnte ich das rote Licht der Polizeiautos wahrnehmen. Die Gasse war einfach zu schmal für Autos.

So schnell ich konnte beschleunigte ich mein Tempo und rannte so schnell ich konnte. Meine schwarzen engen Klamotten wetzten sich an meinem Körper und ich verfluchte mich innerlich, dass ich mir so eine enge Hose beschaffen hatte. Eine bequemere und weitere Hose hätte es wahrlich auch getan und wäre besser zum Laufen gewesen!

Vor mir erschien eine Mauer und ich hoffte, dass die Bullen nicht so sportlich waren, wie ich. Mit einem gekonnten Sprung beförderte ich mich auf die andere Seite und landete auf meinen Füßen. Schnell griff ich in die Jackentasche, um zu sehen, dass die Juwelen noch da waren. Ja! Also konnte es weiter gehen! Ich lief nur ein paar Schritte weiter, da hörte ich wie jemand hinter mir mit einem Stöhnen am Boden landete. Verdammt! Einer hatte den beschwerlichen Aufstieg über diese Mauer überwunden! Mir fiel nichts besseres ein, als auf der nächsten Feuerleiter eines Hauses hochzuklettern. Der Polizist folgte mir in einem rasenden Tempo. Leichte Panik machte sich in mir breit. Ich durfte auf keinen Fall geschnappt werden!

Auf dem Dach des Hauses lief ich zum anderen Ende und dachte angestrengt nach, wie ich weiter vorgehen sollte. Das Haus war ziemlich groß und ich blickte auf eine Hauptstraße hinab.

/Scheiße! Was jetzt?!/

Zu meinem Entsetzen wurde ich von hinten mit einem eisernen Griff festgehalten und zu Boden geschleudert. Ich schlug hart mit meinem Kopf auf dem Boden auf, wobei ich fast mein Bewusstsein verlor. Aber das durfte ich mir nicht leisten! Sonst wäre alles aus!

Mit aller Kraft versuchte ich mich zu wehren und drehte mich mit aller Kraft wieder

auf den Rücken. Der Mann hatte gerade seine Handschellen gerichtet, um sie mir anzulegen und mich damit festzunehmen! Ich konnte ihn gerade noch davon abhalten, indem ich seine Hände packte und ihn zu Boden zog. Ich schnappte mir die Handschellen und warf sie weit weg. Mit einem Sprung war ich wieder auf den Beinen und wollte wieder die Flucht ergreifen, als ich spürte, wie der junge Polizist nach meinem Fuß griff und mich wieder zu Fall brachte. In meiner Panik, entgültig geschnappt zu werden, fuchtelte ich mit meinen Händen herum und schlug seine Polizistenkappe weg. Das Mondlicht bot mir einen kurzen Augenblick in das Gesicht meines Verfolgers zu blicken und ich musste feststellen, dass er gar nicht mal so schlecht aussah!

/Oh! Echt süß der Kerl!/ Innerlich verfluchte ich mich wieder, dass ich in solchen Situationen SOLCHE Gedanken hatte. Die waren echt fehl am Platz!

Mittlerweile hielten wir uns gegenseitig an unseren Schultern fest und rollten quer über das Dach. Dabei waren unsere Körper beängstigend nahe aneinander! Da ich eh schon eine sehr enge Hose anhatte, war das nicht günstig, als er mich aus Versehen in meiner Lendengegend berührte. Zwischen meinem Keuchen den ausgesprochen attraktiven Mann von mir runter zu befördern, musste er mein Aufstöhnen gehört haben, denn da war eine winzige Minute der Unachtsamkeit, die ich ausnutzte, um ihm zu entkommen. Ich stieß ihn brutal von mir und sprang, ohne zu Zögern, auf ein benachbartes Dach. Ich achtete gar nicht mehr darauf, ob ich verfolgt wurde. Im Endeffekt war ich entkommen und konnte erleichtert aufatmen.

Mit einem Seufzen ließ ich mich in mein Bett gleiten. Das war vielleicht eine Verfolgungsjagd! So nahe war mir bestimmt noch kein Polizist gekommen! Und SO nahe schon gar nicht! Er musste neu sein, denn ich hatte ihn zuvor noch nie gesehen! Bestimmt wurde er hierher verordnet, um mich zu schnappen und das wäre ihm auch fast gelungen!

Mit letzter Kraft befreite ich mich aus den VIEL zu engen Klamotten und streifte meine schwarze Maske ab, die meine obere Gesichtshälfte verdeckte, ab. Erschöpft kuschelte ich mich in meine Decke und beschloss morgen duschen zu gehen. Ich hatte bei Gott echt keine Kraft mehr! Meine Gedanken schweiften wieder zu dem Polizisten. /Ich kann nur hoffen, dass er mich nicht erkannt hat! Er ist echt gefährlich! Ich muss bei meinen anderen Raubzügen mehr aufpassen! Sonst könnte das für mich sehr böse ausgehen!/  
Jetzt wurde mir erst bewusst, dass es mein Stöhnen gewesen sein musste, dass ihn kurz in seiner Tat inne gehalten hatte.

"Oh Mist! Das ist ja so was von peinlich!", flüsterte ich leise vor mich hin. Ich beschloss das Ereignis schnell zu vergessen und wollte meinen erholsamen Schlaf endlich genießen. Morgen würde wieder ein anstrengender Tag werden!

Fluchend und zischend sammelte Daniel seine Kappe und seine Handschellen auf. Es war sein erster Einsatz in Bezug auf Black Cat gewesen und er hatte gleich versagt!

/So ein verdammter Mist! Fast hätte ich ihn gehabt!/  
Auf dem Weg zurück zu den Polizeiautos kamen ihm seine Kollegen entgegen, die ihn erwartungsvoll ansahen. In kurzen Worten schilderte er ihnen, was geschehen war, ließ aber den Grund für seine Unaufmerksamkeit aus. Schließlich könnte dieses kleine Detail ihnen einen Schritt weiterbringen und Daniel hatte auch schon einen Plan.

Zurück auf dem Revier wurden sie alle sofort zum Chef gerufen. Leider mussten sie ihm mitteilen, dass Black Cat schon wieder entkommen war.

Bevor Daniel Feierabend machte, klopfte er noch am Büro seines Chefs. "Ja, bitte?" Daniel trat ein. "Stör ich, Chef?" "Nein, Daniel! Was gibt es?" "Ich habe einen Vorschlag zu machen in Bezug auf Black Cat!" "Heute ist ihr erster Tag und sie haben ihn fast geschnappt und schon kommen sie mit Vorschlägen daher!" "Darf ich ihnen jetzt sagen, was ich erfahren habe?" "Natürlich!" "Als ich mich mit ihm auf dem Dach herumgewälzt habe, konnte ich eine Feststellung machen! Es ist zwar nichts weltbewegendes, aber ich hab da so eine Vermutung!" "Und die wäre?" "Ich glaube unser Dieb ist schwul!" "Wie bitte?!" Der Polizeichef starrte Daniel McGrey unfassbar an. "Ich weiß, dass sich das verrückt anhört, aber er war durch meine Nähe irgendwie .....wie soll ich sagen.....erregt? Er hatte kurz aufgestöhnt und das hat mich verwirrt! Deswegen ist er entkommen!" Ungläubig musterte der Chef den jungen Polizisten vor ihm. "Ich habe ihnen einen Vorschlag zu machen! Im Umkreis von seinen Tatorten, könnten wir doch alle Homo-Bars abklappern und nach ihm suchen! Ich meine, ich bin mir sicher, dass ich ihn wieder erkennen könnte und vielleicht treibt er sich irgendwo dort herum?" "Also, sei mir nicht böse, aber ich glaube, dass ist total absurd! Ich werde sicher nicht meine Männer in solche Bars verordnen, um ihn zu finden! Keiner weiß genau, wie er aussieht und vielleicht haben sie sich auch geirrt! Tut mir leid das sagen zu müssen, aber ich kann ihren Vorschlag nicht erfüllen! Kommen sie bitte wieder, wenn sie uns nützliche Details und Vorschläge machen!" "Tut mir leid sie noch so spät gestört zu haben!"

Innerlich vor Wut kochend verließ Daniel das Büro seines Chefs! Okay, es war wirklich etwas zu weit hergeholt, aber wer weiß? Vielleicht war er wirklich schwul und sie könnten ihre Suche auf die Kneipen reduzieren!?

Daniel beschloss es trotzdem zu versuchen und wenn er ganz alleine jeder verfluchte Kneipe absuchen sollte! Er würde es versuchen und es allen zeigen, dass er doch recht gehabt hatte! Irgendwie würde er Black Cat schon erkennen! Immerhin war es diese Nacht sehr hell gewesen und er traute sich zu ihn entlarven zu können! Auch ohne Maske!

Am nächsten Tag machte sich Daniel alle Homo-Kneipen ausfindig zu machen und beschloss sie der Reihe nach abzuklappern. Nun stand er vor der ersten und überlegte, ob er wirklich hineingehen sollte. Er war noch nie in solchen Bars gewesen. Deswegen machte sich ein seltsames Gefühl von Unbehagen in seiner Magengegend breit. Er war immerhin nicht schwul! Aber falls ihn doch ein komischer Typ anmachen sollte, würde er sein blaues Wunder erleben! Wehren konnte er sich ja! Wozu war er denn Polizist? Daniel atmete noch einmal tief durch, bevor er schließlich doch die Kneipe betrat.

Daniel hasste es! Schon seit Stunden pendelte er von einer Kneipe zur anderen! Solche verdammten Schwuchtel! So viele hatten ihn angemacht und so viele Telefonnummern hatte er noch nie an einem einzigen Abend bekommen! Nun betrat er die letzte Kneipe für den heutigen Abend. Es reichte ihm nämlich allmählich! Er war schon aus drei anderen Kneipen rausgeflogen, weil er ein paar Leute zusammengeschlagen hatte, die ihm zu nahe gekommen waren! /Das ist ja so widerlich!/ Mit einem Seufzer ließ er sich an der Bar nieder und bestellte ein Bier.

Glücklich und zufrieden betrat ich an diesem Abend meine Lieblingsbar. Ich freute mich riesig, als ich die Schalgzeilen der heutigen Zeitung las. "BLACK CAT-SCHON WIDER ENTKOMMEN!" Ich fühlte mich einfach gut und wollte unbedingt alle anderen

daran teilhaben lassen! Ich tanzte die ganze Nacht mit ein paar Typen, die ganz nett waren, durch. Aber so ein richtiger Flirt wollte sich einfach nicht ergeben! Etwas enttäuscht darüber verpflanzte ich mich an die Bar und bestellte mir etwas zu trinken, als sich jemand, mindestens genauso niedergeschlagen, neben mir niederließ. Ich traute mich nicht so wirklich zu dem jungen Mann zu blicken. Aufdrängen wollte ich mich ja nicht!

"Hallo!"

Hatte er mich gerade angesprochen? Ja, tatsächlich! Der meinte mich! Ich schaute ihn an und mir wäre fast das Herz stehen geblieben!

Das war doch der Polizist, der mich gestern fast verhaftet hatte! Leicht nervös fixierte ich meinen Drink und versuchte ihn zu ignorieren. Anscheinend verärgerte ihn das sehr, denn er machte keinerlei Anstalten sich erneut mit mir unterhalten zu wollen. Ich hörte einen Seufzer neben mir und hoffte bloß er würde wieder so schnell verschwinden, wie er aufgetaucht war! Doch dann kam mir ein Gedanke! Wieso sollte ich mich nicht mit ihm anfreunden? Bestimmt war es Schicksal, dass er auch schwul war! Vielleicht kam ich so an geheime Informationen der Polizei und konnte mir so meine Raubzüge erleichtern!

Daniel trank wieder einen Schluck von seinem Bier und beschloss jetzt endlich nach Hause zu gehen. Er gab es nur ungern zu, aber sein Chef schien mit seiner Annahme, dass es nur unnötige Zeitverschwendung wäre, Recht zu haben. Der Polizist erhob sich, als er an seinem Arm zurückgehalten wurde. "Warte doch bitte!"

Verwundert drehte er sich zu dem Jungen um und starrte ihn an.

/Nicht schon wieder!/, dachte er sich genervt. /Wieviele Schwuchteln wollen mir denn noch an die Wäsche?/

"Ich sag's gleich! Ich mache keine One-Night Stands!" Der Junge sah ihn etwas überrascht an. "Will ich auch gar nicht! Können wir uns nicht einfach unterhalten?" "Du wolltest es vorhin aber nicht!" Der Junge ließ Daniel los und seufzte. "Tut mir leid! Ich hatte nicht wirklich einen schönen Abend!" "Ich auch nicht!"

"Dann können wir uns unterhalten und den Abend retten?" Daniel musterte den jungen Mann vor sich und er musste feststellen, dass er etwas geheimnisvolles an sich hatte. Black Cat würde er wahrscheinlich nicht mehr finden, also beschloss er mit ihm ein bisschen zu plaudern! Es konnte ja nicht schaden mal einen Blick in die homosexuelle Welt zu werfen, ohne gleich von seriösen Typen angegraben zu werden! Daniel setzte sich mit einem Lächeln auf den Lippen wieder zu seinem "Freund".

"Wie heißt du?"

"Daniel, und du?"

"Mein Name ist Tobey!"

"Bist du oft hier, Tobey?"

"Ja, das ist meine Lieblingskneipe! Aber du scheinst nicht oft hier zu sein! Ich hab dich nämlich noch nie hier gesehen!"

Sein Gegenüber antwortete mit einem Lächeln. "Ich bin auch zum ersten Mal hier!"

/Wow! Was für ein Lächeln!/ Ohne es zu merken betrachtete ich Daniel genauer, als nötig und musste echt feststellen, dass er umwerfend aussah! Er hatte blonde Haare, die ihm strähnchenweise ins Gesicht hingen und wunderschöne dunkelblaue Augen! Ich konnte immer noch nicht fassen, dass ich hier mit meinem Feind saß und mich mit ihm unterhielt. Noch dazu fing er an mir wirklich zu gefallen. In meine Gedanken

versunken musste ich wieder an unsere erste Begegnung denken und konnte nicht verhindern, dass ich etwas rot anlief. Wenn er nur wüsste....

Eine Hand vor meinem Gesicht ließ mich wieder zu Sinnen kommen. Ich hatte gar nicht bemerkt, dass ich ins Leere gestarrt hatte. Aber Daniel hatte es bemerkt und sah mich etwas komisch an.

"Was ist denn los?"

"Äh...nichts! Ich hab nur nachgedacht!", entschuldigte ich mich bei ihm.

"Darf ich fragen, an was du gedacht hast?"

Bei dieser Frage spürte ich, wie mir ein Stich in meinem Herzen versetzt wurde. So als ob er mich bei etwas verbotenen ertappt hätte. Und gewissermaßen hatte er es auch!

"Nein! Das geht dich nichts an!"

"Oh tut mir leid!" Ich musste sehr barsch zu ihm gewesen sein, denn er widmete sich seinen Händen, mit denen er sich jetzt spielte.

"Sorry, ich wollte dich nicht anfahren!"

"Schon okay! Ich bin dir wohl zu nahe getreten!"

"Sag mal! Erzähl doch ein bisschen von dir!"

"Was soll ich denn erzählen?"

"Wann war denn dein Coming out?"

"Ähm...", wieder drehte er seinen Kopf von mir weg. Verdammt! Jetzt hatte ich wohl einen wunden Punkt getroffen!

"Oh, du hast wohl noch keins gehabt!"

/Wieder dieses Lächeln! Zum Dahinschmelzen! Und seine weißen Zähne! Schön! Hey, Moment mal! Was denk ich denn da? Tobey, du darfst nicht mal daran denken dich in ihn zu verlieben! Er ist dein Feind!/  
"Stimmt!"

Wir unterhielten uns noch ein Weile, bevor wir beschlossen die Bar zu verlassen und spazieren zu gehen. Wir bezahlten und gingen dann hinaus in die Nacht. Beide schlenderten nebeneinander her und schwiegen. Daniel blickte hie und da zu Tobey und dachte sich seinen Teil. /Eigentlich ist dieser Tobey ganz nett. Für einen Homo natürlich!/  
"Sag mal?! Sehen wir uns eigentlich wieder?", durchbrach Tobey die drückende Stille.

"Klar, wenn du möchtest!?" /WARUM tu ich das?! Vielleicht mach ich dem armen Kerl noch unnötig Hoffnung!/?  
"Super!" Freudestrahlend klatschte er in seine Hände und seine Augen leuchteten geheimnisvoll. Daniel musterte ihn etwas genauer. /Mmmh. Die Größe scheint zu stimmen und seine Haarfarbe auch.....schwarz, wie bei Black Cat!....Ach, Blödsinn! Wäre echt ein Zufall, falls er wirklich ER sein sollte! Und so viel Glück hab ich nicht!/  
Aber Ähnlichkeit hatte er mit dieser dunklen Gestalt, die Nachts um die Häuser zog und unschuldige Menschen beraubte schon!

"Sag mal, Tobey? Hab ich dich schon gefragt, wie alt du bist?"  
"Nein! Aber wenn du's unbedingt wissen willst, ich bin 19!" Tobey strahlte Daniel wieder an.  
/So jung?! Hätte ich nicht gedacht!/"Ich bin 23!"  
"Vier Jahre älter als ich!", stellte der Schwarzhaarige laut fest.

"Was arbeitest du?", löcherte Daniel weiter. "Ich studiere noch!", antwortete Tobey wahrheitsgemäß. "Und du?" /Als ob ich das nicht schon wüsste!/  
"Ich bin Polizist!" "Wirklich?!" Tobey musste sich zusammenreißen, um nicht in Sarkasmus über zu gehen. Innerlich lachte er sich kaputt! "Ist das nicht gefährlich?"

"Ja, manchmal! Aber es geht!" Die zwei schlenderten noch eine Weile, bis sich Tobey wieder zu Wort meldete.

"Ich muss da vorne nach links weiter!" "Oh, ich muss nach rechts!" "Gibst du mir noch deine Handynummer?", fragte er nicht ohne Hintergedanken, die Polizei auszuspionieren.

"Klar, hier!" Daniel reichte ihm eine kleine Visitenkarte und drückte sie ihm in seine Hand.

"Ruf mich doch einfach an, wenn du Zeit hast! Tschau!" Der Polizist winkte zum Abschied und machte sich auf seinen Heimweg, genau wie sein Feind, Tobey, the Black Cat!

Und?

Was sagt ihr?

Soll ich weiterschreiben oder es lassen?

Bitte hinterlasst mir ein Kommi und sagt mir, wie ihr sie fandet!

\*liebguck\*

Bis bald,

eure

KatoKira